

Gänsefraß beschäftigt jetzt Minister

Kehdinger Delegation fährt nach Hannover: Sander und Ehlen stellen Landwirten Veränderungen in Aussicht

Kehdingen (st). Niedersachsens Umweltminister Hans-Heinrich Sander und Landwirtschaftsminister Hans Heinrich Ehlen stellen Veränderungen im Umgang mit Gänsefraßschäden in Aussicht. Das ist nach einer Pressemitteilung des CDU-Landtagsabgeordneten Kai Seefried Ergebnis eines Besuches einer Kehdinger Delegation in Hannover.

Die CDU-Landtagsabgeordneten Kai Seefried und Helmut Dammann-Tamke hatten das Treffen organisiert, nachdem die Räte der Samtgemeinde Nordkehdingen und der Gemeinde Drochtersen eine gemeinsame Resolution zum Ausgleich der durch Wildgänse entstandenen Schäden verabschiedet hatten. Neben den beiden CDU-Abgeordneten nahmen die Bürgermeister der beiden Gemeinden Edgar Goedecke und Hans-Wilhelm Bösch, Landrat Michael Roesberg, die SPD-Landtagsabgeordnete Petra Tiemann und der



Vertreter der Samtgemeinde Nordkehdingen und der Gemeinde Drochtersen übergeben eine gemeinsame Resolution zum Schadensausgleich an Umweltminister Sander (Mitte, rechts) und Landwirtschaftsminister Ehlen (Mitte, links) vor dem Landtag in Hannover.

Nordkehdingen CDU-Fraktionsvorsitzende Herbert Bruns sowie die Landwirte Johann von der Decken und Bernd von Essen an dem Gespräch teil.

Bis zu 80000 Nonnengänse rasten an Spitzentagen im Kehdinger Außendeich. Für die Fraßschäden

fordern die Landwirte eine individuelle Entschädigung für den tatsächlich entstandenen Schaden statt pauschalen Hilfeleistungen.

Umweltminister Sander (FDP) und Landwirtschaftsminister Ehlen (CDU) stellten klar, dass die Schäden anerkannt seien und jetzt

gemeinsam verstärkt nach Lösungen gesucht werden müsse. Landwirt Johann von der Decken erinnerte daran, dass es bereits 1983 die ersten Gutachten gab. Bisher sei nichts zur Verbesserung der Situation geschehen. Im Gegenteil, die Zahl der Gänse habe sich seit-

dem massiv erhöht. Durch manche Naturschutzmaßnahmen seien Grünflächen für Gänse unattraktiv geworden und der Druck auf Ackerflächen nehme zu. Positiv bemerkte von der Decken: „Eine solche Dynamik wie heute hatten wir noch nie in diesem Thema“.